



Hochspannung – Elke Maier „verwebt“ eine Maschinenhalle! Vernissage im Kelag-Schaukraftwerk Forstsee ist am 29. Mai um 18 Uhr. Die Ausstellung ist bis 27. Juli täglich geöffnet.

kelag/KK

Das Kalte, Warme, Feurige ...

Zwei starke Zeichen blinken aus der Welt der Krastaler Bildhauer, dem „kunstwerk krastal“: eine Installation am Wurzenpass und – Besuch aus Tirol.

VON MAJA SCHLATTE

WURZENPASS, KRASTAL. Wer denn, wenn nicht ein Bildhauer, wagt sich an ein monumentales Format heran? Bei „QUERFELD“ sind es gleich zwei Bildhauer, die sozusagen zur Stammmannschaft im Krastal seit Jahren dazugehören: Michael Kos und Max Seibald haben, im Tandem, wenn man so will, in öffentlichem Raum, unmittel-

bar an dem Grenzübergang von Österreich nach Slowenien, am Wurzenpass, eine zweiteilige Installation geschaffen. Sie haben Panzersperkreuze weiß lackiert, auf große Stahlsockel montiert und mit schwarzen Aufschriften versehen – und, einem Kristall gleich, aneinander wachsen lassen, um an den Kalten Krieg zu erinnern. Die Worte sind 68 Begriffe aus dessen Kontext.

Kaltes und Warmes

So entstanden zwei Felder: das „kalte“ mit Begriffen wie Durchmarschland, Anhaltewirkung, Prager Frühling, Warschauer Pakt, Bunker-Netz, Nato-Front usw.; und das „Lexikon der Berührung“ – eine Installation mit zwei

Sprach-Flanken und Emotionsträger-Begriffen (von Herz/srce bis Liebkosung/carezza). „In einem sehr direkten Sinn sehen wir unsere Großinstallation als Denkmal für die verschiedene Auslegbarkeit der Welt, die vom Politischen bis ins Private hinein durch Begriffe untermauert wird ...“, so Kos und Seibald.

Feuriges und Steinernes

Stein, Stahl, Beton, Plexiglas, Grafik, Licht und – Feuer: das sind die Elemente eines Künstlertausches, der im Bildhauerhaus im Krastal und um dieses herum sichtbar wird. Die „Basis“ der Künstlerkolonie, zu der auch Kos und Seibald gehören, bietet bis 8. Juni ein Schlaglicht auf Arbeiten von 15 Tiroler



kunstwerk krastal/KK

Das „Feuerpendel“ von Gebhard Schatz wurde zum Auftakt der Ausstellung von 15 Tiroler Künstlern vor dem Bildhauerhaus im Brand und Schwingung versetzt. Dazu tönnten Steinschalen ...

Rhythmus und Lebensfreude pur

Die Kraft des Südens steckt in der „Brazilian Symphony“ – Erstaufführung bei der Jeunesse.

KLAGENFURT. Purzelnder Samba, melancholischer Corinhoklang, Bossa Nova oder Marakatu – die europäische Erstaufführung von Arthur Barbosas „Brazilian Symphony“ bot alles! Sie war das Highlight des Jeunesse-Konzerts mit der Stimmungsbandbreite von der Stimmungsburleske, eine musikalische Reise durch die Musik des Landes, von lateinamerikanischer Volksmusik bis zu afrikanischen und europäischen Einflüssen. Am Spaß und an der Spielfreude merkte man, dass sich das KSO unter dem Dirigat des Brasilianers Tiago Flores besonders wohl fühlte. Luftig und transparent

war der erste Teil des Konzerts: Ottorino Respighis sinfonische Dichtung „Fontane di Roma“ – ein Glanzlicht, in dem Folklore und Klassik eine herrliche Symbiose bilden. Danach ging es kopflastig weiter: mit dem konglomeratartigen Stück für Solo-klavier und Orchester „Réveil des oiseaux“ von Olivier Messiaen, in dem 38 verschiedene Vogelstimmen imitiert werden. Für die ohne Zweifel bravourös spielende österreichische Pianistin Ingeborg Baldaszi eine große Herausforderung – noch mehr aber für das Publikum. **ipi**

@ kultur@ktz.at

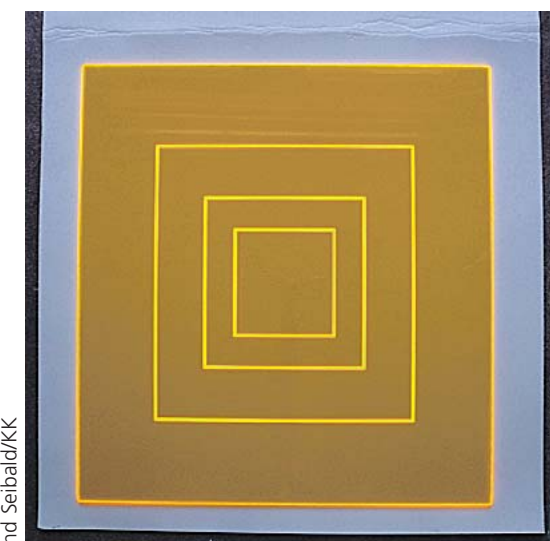


Kos und Seibald/KK

„QUERFELD“ – eine Installation am Grenzübergang als Denkmal des Kalten Krieges – von Michael Kos und Max Seibald.

Künstlern – eine Retourenladung für die Ausstellung der Krastaler anno 2006 in Innsbruck. Beide Ausstellungen, hüben und drüben, wurden von den Bildhauerinnen Gabriela Nepo-Stieldorf und Sibylle von Halem kuratiert: bewusst als Dialog und Überblick über

künstlerische Positionen. „be:suchen“ begann, wie es sich für Künstler gehört, brennend: mit einer Feuerinstallation von Gebhard Schatz. Die Werkaussagen reichen vom Erinnerungsansatz bis zum Reflektieren prähistorischer Arbeiten. Ein Überblick – in Einöde ...



kunstwerk krastal/KK

Kubus von Helmut Nindl: Neben Stein und Metall verwendet er Glas und nützt dessen Transparenz für das Wechselspiel von Licht und Schatten.

Info

zur Besichtigung

- Die Kunstinstallation am Wurzenpass wurde mit dem Bunkermuseum Wurzenpass, mit Hilfe des österreichischen Bundesheeres und der EU realisiert – am Grenzübergang Österreich/Slowenien.
- Die Ausstellung „be:suchen“ ist jeweils von Donnerstag bis Sonntag zwischen 14 und 19 Uhr geöffnet. Außerdem können Sie unter 04248/3666 einen Besichtigungstermin vereinbaren.